

Deutschlandfunk

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Femme fatale fürs Kapital

Ayn Rand und der Geist der USA

Von Tom Schimmeck

Produktion: DLF 2016

Redaktion: Ulrike Bajohr

Erstsendung: Freitag, 04.11.2016 , 20:10-21:00 Uhr

Regie: Matthias Kapohl

Sprecher:

Erzähler: **Stefko Hanushevsky**

Sprecherin 1: Rand: **Verena Plangger**

Sprecherin 2 Barbara Branden, neutral: **Susanne Flury**

Sprecherin 3 Nora, neutral: **Antja Hamer**

Sprecher 1 Brook (exklusiv): **Volker Niederfahrenhorst**

Sprecher 2 Kelley (exklusiv) **Jochen Langner**

Sprecher 3 Cookinham, Nathaniel Branden, neutral: **Gregor Höppner**

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© **Deutschlandradio**

- O-Ton** *Reporterin:* Mrs Rand, do you have any comment to make about the prophecy that was made in Atlas Shrugged?
Rand: Only, that I am sorry it`s coming true so exactly.
- Atmo** *Versteigerung*
- O-Ton** *Kelley* America is the most fertile soil for her ideas.
- Sprecher 2** **Amerika ist der fruchtbarste Boden für ihre Ideen.**
- O-Ton** *Rand* This country was not built by robber barons but by independent men, by industrialists, who succeeded on sheer ability.
- O-Ton** *Brook* I think what made her attractive...
- Sprecher 1** **Was Ayn Rand für Amerikaner attraktiv machte: Sie verstand Amerika grundsätzlich besser als die Amerikaner selbst.**
- O-Ton** *Nathaniel Branden* She was first and foremost the champion of ...
- Sprecher 3** **Zuallererst war sie die Vorkämpferin, die Vormacht der Vernunft.**
- O-Ton** *Barbara Branden* All of the sex scenes have what is often seen as a disturbing amount of violence in them.
- Sprecherin 2** **All die Sex-Szenen in ihren Romanen haben diesen oft verstörend wirkenden Grad von Gewalt.**
- O-Ton** *Rand* We still have a chance to prevent the disaster...
- Musik** *Rachmaninow Klavierkonzert Nr.3, Denis Matsuev*
- Atmo** *weiter Versteigerung - mischen mit TV-Reporter* Here in the United States the most challenging and unusual philosophy has been gorged by a novelist – Ayn Rand.
- Ansage** **Femme fatale fürs Kapital**
Ayn Rand und der Geist der USA
Ein Feature von Tom Schimmeck
- Atmo** *Straße San Francisco*
- O-Ton** One, two, three... Sound good, ok. I`m sure I`ll get louder
Reporter: Don`t shout at me.
I won`t. But I get excited. I get passionate...
- Erzähler** **Yaron Brook, Ayn Rands Spitzenvertreter auf Erden.**

- O-Ton** *Brook* What is it that makes America unique?...live for himself.
- Sprecher 1** **Was macht Amerika einzigartig? Ich denke: der Gründergeist. Es ist das einzige Land in der Geschichte der Menschheit, das auf einer moralischen, Idee fußt: Der Idee des Individualismus. Dem moralischen Recht des Individuums, für sich selbst zu sein.**
- Erzähler** **Brook, Jahrgang 1961, ist schlank, weißhaarig und Direktor des Ayn Rand Institute, kurz ARI. Er wirkt energisch, allzeit bereit. Der amerikanische Traum, sagt er, bleibe ein Magnet für Verfolgte – und Wagemutige.**
- O-Ton** *Brook* That sentiment, that spirit still is here.
- Erzähler** **Wir haben uns eine Sitzgruppe gesucht, auf einer Fußgängerbrücke in Downtown San Francisco, Davis Street, Ecke Sacramento. Vermutlich vom Staat gebaut. Recht bequem. Doch für einen Jünger von Ayn Rand eigentlich ein Unding.**
- O-Ton** *Brook* The government is limited to... stay out.
- Sprecher 1** **Die Regierung ist nur zur Verteidigung individueller Rechte da. Das heißt: Polizei, Militär, ein Justizsystem. Sie hat nichts mit Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung zu tun – baut also keine Schulen. Sie soll keine Rolle in unserem Leben spielen. Sie soll draußen bleiben.**
- Erzähler** **Auch keine Straßen? Die Frage wurde Ayn Rand gerne mal gestellt: „Ayn, sind Straßen ok?“**
How do we build roads...
- O-Ton** *Brook* Yeah, people always ask that silly question ... just another product, right?
- Sprecher 1** **Ach, immer diese alberne Frage. Nein. Die Regierung sollte beim Straßenbau nichts zu schaffen haben. Die sind auch nur ein Produkt, oder?**
- Musik** Long Way to Tipperary
- Erzähler** **Alissa Sinowjewna Rosenbaum wurde am 2. Februar 1905 in Sankt Petersburg geboren. Hinein in das bürgerliche Segment dieser Stadt,**

das elegant war und gut gekleidet, das Gauguin in der Eremitage betrachtete und die Literaten diskutierte. Während Kosaken vor der Stadt jene Bauern umbrachten, die als revolutionär galten.

Die jüdische Familie Rosenbaum wohnte in einem schönen Haus, im Erdgeschoss die Apotheke von Vater Franz. Ein stiller Mann, der es zu etwas gebracht, der studiert hatte, obwohl es an der Universität strikte Quoten für Juden gab. Er unterstützte sechs Schwestern und einen Bruder.

Sprecherin 1 „Ich empfand als Kind einen freundlichen Respekt für ihn. Keine starke Zuneigung, eher pflichtschuldig, offiziell. Aber wohl schon damals habe ich ihn mehr geliebt als meine Mutter.“

Musik *Rachmaninow Concerto 2, solo.*

Erzähler An Alissas erstem Geburtstag 1906 war die erste russische Revolution schon vorbei. Im Kindergarten begann sie Geschichten zu erfinden, ihre Vorstellung mit Wesen und Dingen zu füllen, die ihrer Wirklichkeit fehlten. Mit neun Jahren beschloss sie, Schriftstellerin zu werden.

Sprecherin 1 „Fragt mich nicht nach meiner Kindheit, meiner Familie oder meinen Gefühlen. Fragt mich nach dem, was ich denke.“

Erzähler Der Erste Weltkrieg brachte Zerstörung und Hunger nach Petrograd. 1917 fegte die Februar-Revolution den Zaren hinweg. Im Oktober ergriffen die Bolschewiki die Macht. Franz Rosenbaum wurde enteignet. Der Koch, das Kindermädchen, das Hausmädchen verschwanden.

O-Ton *Rand* It is the ugliest, and incidentally most mystically country on earth.

Erzähler Schon das Mädchen Alissa verabscheute die Masse und ihr „Mittelmaß“. In ihren Stories kämpften Selfmade-Helden gegen das Gemeine, Mediokre.

O-Ton *Brook* She described Russia ... communism just reinforced that.

Sprecher 1 Sie hat Russland als im Kern immer sehr mystisch und kollektivistisch beschrieben. Und war, schon sehr jung, ein

Individuum – ich glaube, das ist einfach ihr Genie. Ich glaube, sie fühlte sich dort von Anfang an fremd, der Kommunismus hat das nur verstärkt.

Musik Al Jolson - I'm Sitting on Top of the World

Erzähler **Den Vornamen Ayn gab sich Alissa, als sie 1926 in die USA einreiste. Sie war gerade 21. Die Legende sagt, den neuen Nachnamen habe sie direkt von ihrer Schreibmaschine abgelesen – einer Remington-Rand.**

In Europa ist Ayn Rand bis heute ziemlich unbekannt. In den USA ist sie seit Ende des Zweiten Weltkrieges ein Star. Die Gesamtauflage ihrer Bücher dort wird auf bald 30 Millionen Exemplare geschätzt. 1943 erschien ihr Roman *The Fountainhead* – zu Deutsch: *Der ewige Quell*. 1957 dann *Atlas Shrugged*. In den USA belegte der Roman 1991 in einer US-Umfrage nach dem wichtigsten Werk aller Zeiten Platz zwei – nach der Bibel.

O-Ton *Donahue Präsentation 1979*
Here is a woman who is read by millions around the world.

Erzähler **Die Phil Donahue Show, 1979.**

O-Ton Forts. She may be our most debated philosopher, this most interesting lady. A warm human being who has a lot to say and comes straight at everything she says. I am pleased to present Ayn Rand. (*Showmusik*)

Erzähler **Der Talkmaster kommt sofort zur Sache.**

O-Ton
Donahue: You don't go for altruism, and charity, and do-good, and liberal...
Ayn Rand: No. And conservatism... you might as well add it...
Donahue: You don't like the conservatives, either.
Rand: No... not today's conservatives.
Donahue: I want to help people. I want to do good for other people. What's so bad about that?
Rand: Nothing, if you do it by your own choice, and if it's not your primary aim in life, and if you don't regard it as a moral virtue. Under those conditions, it's fine to help people if you want to.
Donahue: Why can't I think of it as a moral virtue? I mean, can't I take some bows for myself for doing all these good things?
Rand: Because that would be cannibalism. Because that would mean that you preach altruism, which means not merely kindness but self-sacrifice. It means that you place the welfare of others above your own, that you live for others for the sake of helping them, and that justifies your life. That's immoral according to my morals.

Sprecher 3 **Sie finden Altruismus, Wohltätigkeit, gute Taten, Liberale nicht gut...**

Sprecherin 1 Und Konservative – können sie gleich dazupacken.

Sprecher 3 Konservative mögen Sie auch nicht?

Sprecherin 1 Nein, nicht die heutigen.

Sprecher 3 Ich will Menschen helfen, Gutes tun. Was ist so schlimm daran?

Sprecherin 1 Nichts, solange das Ihre freie Entscheidung ist. Und nicht Ihr oberstes Lebensziel. Und Sie es nicht als moralische Tugend betrachten.

Sprecher 3 Warum darf ich das nicht als moralische Tugend betrachten? Kann ich mich nicht vor mir selbst verbeugen, weil ich so viel Gutes tue?

Sprecherin 1 Das wäre Kannibalismus. Weil es bedeuten würde, dass Sie Altruismus predigen, nicht nur einfach Freundlichkeit sondern Selbst-Aufopferung. Es bedeutet, dass Sie das Wohlergehen anderer über Ihr eigenes stellen. Dass Sie für andere leben, dafür, denen zu helfen und dass dies ihr Leben rechtfertigt. Aus meiner Sicht ist das unmoralisch.

Musik Hank Penny: Wildcat Mama

Sprecherin 3 „Die vielleicht einflussreichste Person in dieser Industrie“,

Erzähler berichtet das US-Magazin „Vanity Fair“ im Oktober 2016 aus dem Silicon Valley, sei nicht Apple-Gründer Steve Jobs oder Sheryl Sandberg von Facebook, sondern Ayn Rand. Überschrift:

Sprecherin 3 The Rand Pack

Erzähler Das Rand-Rudel.

Steve Jobs nannte sie einmal seine „Richtschnur“. Die Gründer von Uber, Paypal und vielen anderen Konzernen sind glühende Rand-Fans.

Sprecherin 3 „Im Kern suggeriert Rands Philosophie, dass es in Ordnung ist, egoistisch zu sein, gierig, eigennützig, besonders im Geschäftsleben. Die meisten Hightech-Unternehmer und -Ingenieure scheinen nach Rands Mantra zu leben: Die Frage ist nicht, wer mich gewähren lässt, sondern wer mich stoppen wird.“

- Erzähler** Ist Rands „Objektivimus“ das perfekte Gotteshaus für kalifornische Startups?
- O-Ton** *Kelley Lachen* Yes. Yes.
- Atmo** außen / Tür / innen/ Begrüßung
- O-Ton** *Kelley* My name is David Kelley. I work at the Atlas Society in Washington, D.C.
- Erzähler** David Kelley hat 1990 die Atlas Society gegründet.
- O-Ton** *Kelley* This is an organisation that promotes the ideas, her philosophy of objectivism.
- Sprecher 2** Eine Organisation, die Ayn Rands Ideen und ihre Philosophie des Objektivismus verbreitet.
- Erzähler** Kelley, Jahrgang 1949, ist Philosophieprofessor. Weißhaarig. Weniger schneidig als Yaron Brook vom Ayn-Rand-Institut. Kelley ist ein offener Objektivist. Er wurde als Teenager angefixt. Las „The Fountainhead“. Und dann den ganzen Rest. War aufgeregt, als er sie zum ersten Mal traf.
- O-Ton** *Kelley* Oh jaa. *lacht*. Absolutely, of course. ... so Ayn Rand came to one of them.
- Sprecher 2** Ich saß in einem kleinen Seminar– zehn bis zwölf Leute, die sich für ihre Ideen interessierten. Und eines Tages kam sie.
- Erzähler** Die Dame mit dem intensiven Blick.
- O-Ton** *Kelley* She can be... Her reputation was, that ...feel like children around her. Shivering. *lacht*.
- Sprecher 2** Ihr Ruf war furchteinflößend. Ich habe von sehr mächtigen, reichen Männern gehört, die sich in ihrer Gegenwart wie Kinder fühlten. Zitterten.
- Atmo** Treppe Keller/Kelly erklärt etwas

- Erzähler** Kelley residiert in einer sehr schicken Washingtoner Villa auf der New Hampshire Avenue. Allerdings im Keller. Vollgestopft mit Büchern, Manuskripten, Fotos, Postern.
- O-Ton** *Kelley* What she did was to put into ... that kind of stuff
- Sprecher 2** Sie hat das amerikanische Lebensgefühl in Worte gefasst. Die Amerikaner wollten das hören, die hatten ja nur Klischees: Leben, Freiheit, das Streben nach Glück. Das Leuchtfeuer auf dem Hügel. Solches Zeug.
- O-Ton** *Atlas Society Film* Take charge of your destiny, succeed,
- Musik** It's a long way to Tipperary
- Erzähler** Rands Weg zur Starautorin und Hausphilosophin des Kapitalismus war weit, der Start mühsam. Die Familie hatte letzte Ersparnisse mobilisiert, um sie nach Amerika zu schicken. Sie kroch bei Verwandten in Chicago unter. Hielt sie nachts mit dem Klackern ihrer Schreibmaschine wach.
- Sprecherin 3** „Sie war sehr kantig, trug das Haare ganz kurz, hatte starke Meinungen. Und war immer aufgeregt.“
- Erzähler** ..erinnert sich ihre Cousine.
- Rand zog bald weiter nach Hollywood. Jobbte als Komparsin. Ihre Skripts wurden abgelehnt: Die Plots, hieß es, seien weit hergeholt, die Figuren unmenschlich. 1929 heiratete sie einen angehenden Schauspieler: Frank O'Connor. Das Paar war knapp bei Kasse, bekam zeitweise sogar Geld aus der Sowjetunion. Es war die Zeit der Großen Depression.
- In den 30ern schrieb sie Drehbücher, ein Bühnenstück und zwei erfolglose Bücher: *We the living*, ein romantisches Melodrama über Russland. Und *Anthem* – eine Erzählung über die Unterjochung des Einzelnen durch eine allmächtige Regierung.
- Die Korrespondenz mit der Familie endete 1937.

- Musik** CANADIAN CAPERS BY HARRY ROY AND HIS ORCHESTRA
- O-Ton** *Rand* If you feel nothing but boredom when reading the virtually unintelligible theories of some philosophers, you have my deepest sympathy. But if you brush them aside, saying: "Why should I study that stuff when I know it's nonsense?" — you are mistaken. It is nonsense, but you don't know it (*Gelächter, Beifall*) — not so long as you go on accepting all their conclusions, all the vicious catch phrases generated by those philosophers. And not so long as you are unable to refute them.
- Sprecherin 1** **Wenn Sie bei der Lektüre unverständlicher Theorien mancher Philosophen nichts als Langeweile verspüren, haben Sie mein tiefstes Mitgefühl.**
- Erzähler** **Ayn Rand 1974 vor der Abschlussklasse der Militärakademie West Point.**
- Sprecherin 1** **Doch wenn Sie sie einfach zur Seite fegen und rufen: „Warum soll ich das studieren, wo ich doch weiß, dass es Nonsens ist“? machen Sie einen Fehler. Es *ist* Nonsens. Aber Sie wissen das nicht.**
- Erzähler** *The Fountainhead* brachte den Durchbruch. Eine Ode an New York und seine Wolkenkratzer, 753 Seiten dick. Ein Kampfansage an Konformismus und Mittelmaß. Held ist der Architekt Howard Roark, ein Super-Individuum. Antihelden sind Angsthhasen, Machtmenschen, Schmarotzer, Beamte, Sozialisten – Leute, die Rand „second handers“ zu nennen pflegte. Den Tenor wird sie bis zu ihrem letzten Seufzer halten: Der kreative Einzelne schuldet der Gesellschaft nichts. Er erschafft alles allein aus sich selbst.
- Woher kam diese Liebe zum Wolkenkratzer?**
- O-Ton** *Brook* It is a romantic vision, but ... a certain level of wealth.
- Sprecher 1** **Es ist eine romantische Vision, aber es steckt eine tiefe Wahrheit dahinter. Hier liegt ein fundamentaler Unterschied zwischen Europa und Amerika.**
- Ich bin Lehrer. Ich werde nie Steve Jobs. Wir treffen freie Entscheidungen, die sich im Niveau unseres Reichtums niederschlagen.**

- O-Ton** *Brook* So a free society is by definition ... „Equal is unfair“.
- Sprecher 1** **Also ist eine freie Gesellschaft qua Definition eine im Ergebnis ungleiche Gesellschaft. Und das ist gut. Ich habe ein Buch auf dem Markt: „Gleich ist unfair“.**
- O-Ton** *Werbetrailer Equal is unfair mit Musik...*
What if successful CEOs deserve their pay?... What if equal is unfair?
- Erzähler** **Die Reichen werden reicher, die Armen ärmer. Na und? ruft Brook. Die Reichen verdienen das! Jeden Dollar! Sie sind brillante Schöpfer. Gleichheit, findet Brook, sei das Ideal der Roten Khmer. Ein Alptraum.**
- O-Ton** *Brook* In Europe the perception of wealth came from ...how they got money
- Sprecher 1** **In Europa ist die Wahrnehmung von Reichtum historisch geprägt. Die erfolgreichen Gauner wurden Aristokraten – machten ihr Geld durch Ausbeutung und Diebstahl.**
- Erzähler** **Er ist trainiert. Er macht das jeden Tag. Seine Beispiele ziehen einen mit, das Treppchen seiner schnellen, irgendwie logisch klingenden Sätze hinab.**
- O-Ton** *Brook* What America represents is ... but *making* it.
- Sprecher 1** **Amerika bricht mit dieser Tradition. Ayn Rand sagt es in „Atlas Shrugged“, in der berühmten Geld-Rede: Amerika stehe für das Geld-Machen. Nicht für das Wegnehmen, Umverteilen, Stehlen, sondern das Machen.**
- O-Ton** *Aussage Rands vor dem Komitee für unamerikanische Umtriebe 1947*
...that would be communist propaganda... here is what the picture “Song of russia” contains:... dictatorship... no law and no right...
- Erzähler** **1947 sagte Rand in Washington vor dem *Komitee für unamerikanische Umtriebe* aus, denunziert kommunistische Propaganda in Hollywood. 1949 wird *The Fountainhead* verfilmt – mit Gary Cooper als Howard Roark.**
- O-Ton** *Gary Cooper als Rourke in Fountainhead – nur Fetzen:*
Do you intend to fight against the whole world? If necessary...

- Musik** *Billy Murray - He'd Have To Get Under Get Out And Get Under*
- Erzähler** **So forsch sie persönlich auch war, die Frau als solche betrachtete Ayn Rand als zweitrangig.**
- Sprecherin 1** **„Männer sind definiert in ihrem Verhältnis zur Realität, Frauen in ihrem Verhältnis zum Mann.“**
- Erzähler** **Aber es half, wenn Frauen blond, langbeinig und reserviert waren. Amerikanisch. Wie ihre Heldinnen. Ayn Rand, klein und dunkelhaarig, sehnte sich nach Maskulinität, Stärke. Die kleine Alissa Rosenbaum, schreibt ihre Biografin Barbara Branden, fragte einmal eine Mitschülerin, was ihr das wichtigste im Leben sei. Die antwortete: Meine Mutter. Alissa reagierte entsetzt, geradezu wütend. Mit Mutter Anna, die Gesellschaften und Partys liebte, gab es oft Streit, weil Alissa keine Freundinnen hatte und nie an die Luft ging. Sie fand ihre Mutter fürchterlich.**
- Biografin Branden erlebte Ayn Rand fast zwei Jahrzehnte lang als enge Freundin. Über ihre Kindheit, berichtet sie, sprach die Schriftstellerin geradezu herablassend: Rand wollte zügig erwachsen werden, bedeutend sein, nicht mehr an die Familie gebunden – diesen „nicht frei gewählten Wert“. Sie selbst hielt das für ein Zeichen ihres Freiheitsdranges. Aber es klang, meint Branden, doch eher nach Trauma:**
- Sprecherin 2** **„...nach einem Prozess des Selbstschutzes und der emotionalen Unterdrückung, der für sie in späteren Jahren so charakteristisch war“.**
- O-Ton** *Barbara Branden 1996 I saw even when she was in middle age ... as men they back up.*
- Sprecherin 2** **Sie war immer von Männern – und Frauen – umlagert, die ihr zuhörten. Aber auch unter ihren Altersgenossen war da nichts Persönliches. Und ich sah: die Männer hatten Todesangst vor ihr. Sie war einfach zu smart, zu beeindruckend, zu intellektuell aggressiv. Und sie wichen zurück. Sie fühlten sich angezogen. Aber als Männer wichen sie zurück.**

- O-Ton** YBS9 Hero-Song, *Ansage Brook*: Good morning everybody, and (*Knacken*), and welcome to the I guess, ääh, one off, early in the morning...
- Erzähler** **Yaron Brook, der ARI-Direktor, macht sogar eine Radioshow. Sie nennt sich „Der radikale Kapitalist“.**
- O-Ton** *Brook* And the issue is really: How to vote?
- Erzähler** **Sein Tenor: Wir sind nicht frei. Wir haben keinen echten Kapitalismus.**
- O-Ton** Rand April 1968 WBAI It is not too late. That battle and that rebellion are barely beginning. But that is what the world needs today and is waiting for. And if the world is to have a future then it is the rebellion of men, of men's self-esteem, of men's reason against the perishing altruist-collectivist mystique. Axes that will give the world its future and its freedom.
- Sprecherin 1** **Es ist nicht zu spät. Diese Schlacht und diese Rebellion haben gerade erst begonnen. Die Welt braucht sie, sie wartet.**
- Erzähler** **Eine Radioansprache von Ayan Rand, 1968. Im New Yorker Sender WBAI, eigentlich die Welle der Gegenkultur, der Studentenrevolte.**
- Sprecherin 1** **Will sie eine Zukunft haben, so braucht sie den Aufstand der Menschen, der menschlichen Selbstachtung, der menschlichen Vernunft gegen den kalten altruistisch-kollektiven Nimbus. Achsen, die der Welt ihre Zukunft und ihren Frieden geben werden.**
- Atmo** *Irvine*
- Erzähler** **Irvine, Kalifornien, etwa 40 Meilen südöstlich von Los Angeles. Die Zentrale des ARI residiert in einem schmucklosen Gebäude, das ein beträchtliches Archiv und allerlei Büros beherbergt. Von hier aus werden Konferenzen, Vorträge, Podcasts organisiert, Aufsatzwettbewerbe veranstaltet, Stipendien vergeben und Hunderttausende Bücher verschickt. Das ARI betreibt auch einen Online-Campus, sowie ein „Objectivist Academic Center“, das intellektuellen Nachwuchs aufspürt und trainiert. Es gibt eine Filiale in Israel. Und neuerdings auch in Europa.**
- O-Ton** *Brook* Yes, I'm definitely a convert, there is no question.
- Sprecher 1** **Ja, ich bin eindeutig ein Konvertit, keine Frage.**

- Erzähler** **ARI-Chef Brook lässt keinen Zweifel daran, dass er eine Schlacht schlägt.**
- O-Ton** *Brook* I grew up, like most Israelis in the 1960s and 70s...until 1977.
- Sprecher 1** **Ich bin, wie die meisten Israelis in den 1960ern und 70ern, als ergebener Sozialist aufgewachsen. Wir waren keine Sozialdemokraten, wir waren echte Sozialisten. Die Arbeiterpartei hat bis 1977 nie eine Wahl verloren.**
- O-Ton** *Brook* I was very much brought up with collectivism ... not so happy family.
- Sprecher 1** **Ich wurde mit Kollektivismus groß. Du wirst Soldat werden, kämpfen, auf die Granate springen – für die jüdische Nation. Es war dieser Kollektivismus, der mit dem Stamm verknüpft ist, in meinem Fall dem Stamm der Juden. Die Menschen sterben für dich und du stirbst für sie. Es war eine große, nicht sehr glückliche Familie.**
- Erzähler** **Amerika war ihm anfangs gar nicht geheuer.**
- O-Ton** *Brook* I hated America when I was here as a teenager... not a pleasant place for me.
- Sprecher 1** **Ich hasste Amerika, als ich als Teenager hierher kam, Mitte der 70er. Das war Sex, Drugs & Rock'n Roll. Ich war ein naives Kind aus Israel. Wir hatten vielleicht Sex, aber bestimmt keine Drogen und keinen Rock'n Roll. Amerika erschien mir krass, grotesk, es war kein angenehmer Ort für mich.**
- Erzähler** **Eines Tages debattierte er mit einem Freund über freie Märkte und den Kapitalismus.**
- O-Ton** *Brook* And I basically said to him: Where are you getting this nonsense ... a copy of Atlas Shrugged.
- Sprecher 1** **Ich sagte ihm: Wo hast Du diesen Nonsens her? Und er drehte sich um und gab mir ein Exemplar von *Atlas Shrugged*.**
- Erzähler** **Es war eine Erweckung, sagt Brook. Eine Bekehrung.**
- O-Ton** *Brook* I argued with it... I had been wrong

- Sprecher 1** Ich habe damit gehadert, habe sie innerlich angeschrien. Ich habe das Buch gegen die Wand geworfen, weil ich mit allem nicht einverstanden war. Und als ich durch war, war ich überzeugt, dass sie Recht hat und ich falsch gelegen hatte.
- Erzähler** Brook, das Schnellfeuergewehr, pausiert. Lehnt sich zurück.
- O-Ton** *Brook* The fundamental idea that I found attractive ...my life is mine.
- Sprecher 1** Die Grundidee, die ich attraktiv fand, war: Mein Leben gehört mir.
- Erzähler** Jetzt wirkt er fast trotzig.
- O-Ton** *Brook* Why? Why should ... believe in an afterlife. That's it!
- Sprecher 1** Warum sollte ich für andere leben? Dem Staat dienen, dem Stamm oder wem auch immer? Ich habe nur den einen Versuch. Ich glaube nicht an ein Leben nach dem Tod. Das ist das einzige!
- Atmo** *Werbevideo:* Objectivism – it's a guide...
- Erzähler** Das ARI und die Atlas Society werben gern mit prominenten Rand-Verehrern wie Sandra Bullock, Angelina Jolie oder Martina Navratilova. Bankiers geben Millionen für die Forderung des „Objektivismus“.
- O-Ton** *Banker John A Ellison 2008, hoch, wie Echo:*
... the best defense, I believe, of capitalism ever written.
- O-Ton** *Kelley* There is a whole network ... see Rand of one of their biggest recruiters for their movement.
- Sprecher 2** Es gibt ein ganzes Netzwerk marktliberaler Organisationen rund um Washington. Und viele ihrer Führer haben *Atlas shrugged* gelesen und stehen voll dahinter. Ed Crane etwa, der das Cato Institute zu einer führenden Denkfabrik gemacht hat, Bob Poole, der die Reason Foundation in Kalifornien gründete und viele andere. Sie alle werden dir sagen: Ayn Rand rekrutiert noch immer am besten.
- Erzähler** Es ist ein manchmal skurril wirkender Freiheitskampf für das pure Unternehmertum – frei von Regeln, Gesetzen, Schutzmaßnahmen,

Versicherungen. Schon der New Deal der 1930er Jahre, glauben Rand-Jünger, war ein Verhängnis. Seit Jahrzehnten arbeiten sie daran, das politische Spektrum zu verschieben. Der Staat, sagen sie Tag für Tag, ist die Wurzel allen Übels.

Atmo

Kinosaal

Trailer Moneychangers

Practices of the unscrupulous moneychangers stand indited... They are thugs, gangsters, bullies and cheat... these are evil people... *hoch bei:*

Yeah, banker hating is almost as old as money itself...

...the politicians have just decided that they have to make housing available that otherwise

GWBush I do believe in the American dream. Owning a home...

trillions and trillions...

Sprecher 3

Der Hass auf Bankiers ist fast so alt wie das Geld.

Sprecher 2

Die Politiker haben einfach entscheiden, Häuser für Leute bereitzustellen müssen, die sich das nicht leisten können...

Erzähler

Am Abend sitzt Yaron Brook in einem Kinosaal in San Francisco. Neben ihm: ein Ex-Chef der Wells Fargo Bank, ein Professor der Stanford University und ein Filmemacher.

Atmo

Filmton im Saal

Erzähler

Gezeigt wird der Dokumentarfilm „Moneychangers“ – eine Abhandlung über die Geschichte des Bankwesens, mit vielen Statements und kleinen Spielszenen. Das Ziel: das Image der Banker zu bessern.

O-Ton

Kovacevich / Brook /Stanfordprofessor

Erzähler

Dann wird auf der Bühne die Verantwortung für die Finanzkrise geklärt. Die Herren sind sich schnell einig: Die Politik ist schuld, die vielen Regulierungen, die Federal Reserve . Washington! Das klingt aus ihren Mündern wie ein Schimpfwort.

O-Ton

Brook

O-Ton

Rand I am primarily the creator of a new code of morality...

- Erzähler** **Ab Mitte der 1950er sah sich Rand als Philosophin der reinen Vernunft. Egoismus, predigte sie, sei eine Tugend. Selbstlosigkeit dagegen der Grund für den erbärmlichen Zustand der Welt.**
- O-Ton** *Rand* Look at Nazi Germany. The Nazis were more explicit than even the Russians in preaching ...Every dictatorship is based on altruism.
- Sprecherin 1** **Schauen sie sich Nazi-Deutschland an. Die Nazis haben – deutlicher noch als die Russen – Selbstaufopferung und Altruismus gepredigt; Aufopferung für den Staat, für das “Volk”. Jede Diktatur basiert auf Altruismus.**
- Erzähler** **Der wahrhaft freie Markt hingegen regle alles wie von selbst. In ihm gebe es immer Konkurrenz, niemals Monopole. Rand besetzte eine Marktlücke. Mit einer Philosophie des Kapitalismus. Moral inklusive.**
- Atmo** *Spielmaterial: Start Mike Wallace Show 1959*
- O-Ton** *Rand* I'm opposed to all forms of control. I am for an absolute laissez-faire, free, unregulated economy.
- O-Ton** *Brook* No, I mean, there is no capitalism in the world today.
- Sprecher 1** **Es gibt auf der Welt heute keinen Kapitalismus.**
- O-Ton** *Brook* We're all – including Donald Trump – we're all Social Democrats.
- Sprecher 1** **Wir sind alle Sozialdemokraten – sogar Donald Trump.**
- Musik** *Liberace, playing Canadian Capers in 1954*
- O-Ton** I am 14 years old and living in Toronto and read the Fountainhead. And fall in love with it. And this becomes the chief companion of my lonely, rather alienated adolescence.
- Erzähler** **Mit Rands Erfolg kamen die Fans. Der größte: Nathaniel Blumenthal. Er war 19 und hatte *The Fountainhead* schon 40 Mal gelesen, schrieb seinem Idol Briefe, bekam 1950 eine Audienz, in ihrem Bungalow in Hollywood. Man diskutierte bis zum Morgengrauen. Bald war er mit Freundin Barbara ständig zu Gast. Als das junge Paar nach New York zog, folgten Rand und Gatte Frank. Ein enger Zirkel Gleichgesinnter entstand. Sie nannten sich ironisch „das Kollektiv“.**

- O-Ton** *Reporter:* How many were members of the collective?
Nathaniel Branden: Ooh, Ayn and Frank Greenspan is five... about nine or ten, the original circle.
Reporter: And did you meet often?
Branden: Almost every Saturday night.
Reporter: What did you do?
Branden: Talk philosophy, read „Atlas shrugged“ – in the early years, while it was still been written, talk about the world, talk about philosophy, talk about art, talk about politics, talk, talk, talk.
- Erzähler** **Auch Alan Greenspan, später lange Jahre Chef der US-Notenbank, gehörte zum „Kollektiv“, schrieb Kommentare für Rands Newsletter, den „Objectivist“.**
- Barbara und Nathaniel heirateten 1953. Das Paar gab sich einen neuen Nachnamen: „Branden“ – der enthielt die Buchstaben Rand.**
- O-Ton** *Rand* You fall in love with a person because you regard him or her as a value...which you choose, embodied in another person.
- Sprecherin 1** **Sie verlieben sich in jemanden, weil Sie ihn oder sie als einen Wert betrachten und weil er oder sie zu Ihrem persönlichen Glück beiträgt. Romantische Liebe ist ein egoistisches Gefühl. Das, worin Sie sich verlieben, sind die von ihnen gewählten Werte, verkörpert in einer anderen Person.**
- Erzähler** **Ein Jahr später, 1954, begann eine Liebesaffäre zwischen Rand, nun 49, und ihrem treuen Nathaniel, 24. Die Partner wurden eingeweiht.**
- Sprecherin 1** **„Aufgrund der absoluten Logik, wer wir sind, aufgrund der absoluten Logik, was Liebe und Sex bedeuten, mussten wir einander lieben“,**
- Erzähler** **erklärte Ayn Rand Nathaniels Ehefrau Barbara und ihrem Ehemann.**
- Alle wohnten im selben Wolkenkratzer. Das Liebespaar traf sich zweimal die Woche in Rands Apartment. Frank ging dann meist in eine Bar. Barbara bekam Angstattacken. Nathaniel schrieb seine Doktorarbeit in Psychologie – über Angst und Selbstbewusstsein.**
- Musik** Kinotrailer Atlas Shrugged

- Erzähler** Als *Atlas Shrugged* 1957 endlich fertig war, hatten die Objektivisten ihre Bibel, 1168 Seiten dick. Der Roman malt das Elend des Kollektivismus in düstersten Farben. Die Industriellen werden wegen ihres Reichtums kritisiert, bis sie verschwinden. Die „Second-Handers“ fahren die Minen, Fabriken und Banken gegen die Wand, Stahl, Kohle, Fabrikwaren werden knapp. Der Held, John Galt, hat die Titanen in sein Refugium gelockt, das Bergdorf Galt's Gulch. Hier entsteht ein wirklich freier Markt. Ab Seite 1000 spricht Galt via Radio sein Manifest an das sterbende Amerika,
- Rands Verlag, Random House, verteilte als Werbegag Zigaretten mit Dollar-Zeichen.
- Erzähler** Kritiker fanden den Wälzer rassistisch, faschistisch oder einfach albern. Viele Leser aber verspürten ein Erweckungserlebnis. An Universitäten entstanden Hunderte von Ayn-Rand-Clubs. Unternehmer liebten das Buch.
- O-Ton** *Kelley* And not surprisingly because ...
- Sprecher 2** Kaum überraschend,
- Erzähler** findet David Kelly.
- Sprecher 2** Wie viele Romane haben schon produktive Industrie-Titanen als Helden? Statt Ärzten, Lehrern, Kampffliegern? Die lesen das und sagen: Ich fühle mich verstanden.
- Musik** *Rachmaninow*
- Erzähler** Existierte Rands idealer Kapitalismus jemals? Yaron Brook überlegt. Vielleicht, meint er, zwischen dem amerikanischen Bürgerkrieg und dem Ersten Weltkrieg.
- O-Ton** *Brook* Now already the seeds were planted for its demise... the first American philosopher.
- Sprecher 1** Aber da war die Saat für den Niedergang schon gesät: Die progressiven Bewegungen, der Import von europäischen Intellektuellen durch amerikanische Universitäten. Amerika war nie ein

intellektueller Ort, es hat Intellekt immer importiert. So gesehen ist Ayn Rand die erste amerikanische Philosophin.

Erzähler Made in Russia.

Musik *Shimmy from The Bayadere*

Erzähler Nathaniel stieg zu ihrem erstem Botschafter auf. Ein Nathaniel Branden Institute wurde gegründet, das NBI. Er hielt Vorträge über die Prinzipien des Objektivismus, bisweilen trat Rand persönlich auf, auch Alan Greenspan. Der Verkauf von Tonbändern florierte.

O-Ton *Barbara Branden 1996* It was as she grew older, as many disappointing things happened to her, she became more bitter. And then I saw the excommunications begin.

Sprecherin 2 Als sie älter wurde und vieles für sie Enttäuschende geschah, wurde sie bitterer. Und dann erlebte ich, wie die Exkommunikationen begannen.

Erzähler Rand kontrollierte im „Kollektiv“ penibel, wer vom Pfad ihrer Lehre abwich. Kritik galt ihr schnell als Illoyalität.

O-Ton *Zuschauerin:* I don't believe that. I can't believe that because... *Beifall*
Rand: I will it answer anyone who is impolite. *Johlen*
Moderator: She wasn't impolite.
Rand: I do not sanction impoliteness and I am not the victim of hippies.

Sprecherin 3 Ich kann das nicht glauben – weil Geld doch Macht ist. Und je mehr Geld du hast, desto mehr Macht hast du.

Sprecherin 1 Ich werde niemanden antworten, der unhöflich ist.

Sprecher 3 Sie war nicht unhöflich.

Sprecherin 1 Ich dulde keine Unhöflichkeit und ich werde kein Opfer von Hippies!

Musik

Atmo *Wall Street Straßenlärm*
 Here we are. That's me, Glad to meet you.

- Erzähler** **Manhattan. Ein freundlicher Herr tritt aus der Menge lunch-hungriger Wall-Street-Angestellter heraus.**
- O-Ton** *Cookinham* I give about 25 different walk... hours long
- Sprecher 3** **Ich mache ungefähr 25 Touren, fünf davon zu Ayn Rand. Und jede ist zweieinhalb Stunden lang**
- O-Ton** *Cookinham* My name is ...
- Erzähler** **Fred hat das Leben von Ayn Rand gründlichst studiert. Ihr erstes Buch las er mit 11.**
- O-Ton** *Cookinham* I found Anthem and Atlas Shrugged on my brothers bookshelf.
- Erzähler** **Fünf Touren mal zweieinhalb Stunden. Das klingt nach viel Text.**
- O-Ton** *Cookinham* First of all Rand lived in New York...to point to.
- Sprecher 3** **Zunächst einmal lebte Rand in New York. Und in *Fountainhead* geht es um einen New Yorker Architekten der 1920er und 30er Jahre, die Ära des Art Deco und des internationalen Stils. Da kann man eine Menge zeigen.**
- O-Ton** *Cookinham*
- Erzähler** **Er hat eine seiner Mappen dabei, erzählt ein bisschen über die Wolkenkratzer um uns herum.**
- O-Ton** *Cookinham* She considered it a misfortune ... her native country at all.
- Sprecher 3** **Sie betrachtete es als Missgeschick, in Russland geboren worden zu sein. Sie mochte Dostojewski, Rachmaninow – und Bœuf Stroganoff. Das war's.**
- Atmo** *Lachen*
- Erzähler** **Wir ziehen uns in eine Halle zurück. Fred kennt die Welt der Rand-Verehrer Er will damit nichts zu tun haben. Die Touren sind sein Hobby.**
- O-Ton** *Cookinham* I It's wonderful when I find people all over the world who are interested in Rand and are curious...

- Erzähler** Am häufigsten, erzählt er, mache er die Tour an der Park Avenue, wo Rand wohnte.
- O-Ton** *Cookinham*
- Erzähler** Er spricht über Rands ewigen Zwist mit ihren republikanischen Freunden, die ihr oft nicht kämpferisch genug, nicht klug genug waren.
- O-Ton** *Ayn Rand* I don't think that Ronald Reagan represents a proper kind of capitalism... not a very good politician.
- Sprecherin 1** Ich denke nicht, dass Ronald Reagan einen wahren Kapitalismus vertritt. Er steht für eine gemischte Wirtschaft. Und ist kein sehr guter Politiker.
- Atmo** *Wall Street*
- Musik** *Rachmaninow*
- O-Ton** *Rand* For some 200 years, ... power of reason.
- Sprecherin 1** Etwa 200 Jahre lang hat die dominierende Philosophie, unter Einfluss von Immanuel Kant, ein einziges Ziel verfolgt: die Zerstörung des menschlichen Geistes, seines Vertrauens in die Macht der Vernunft.
- Erzähler** Rand missbilligte eigentlich alle Philosophen – außer Aristoteles. Doch Kant hasste sie ganz besonders, machte ihn sogar für die rasante Verbreitung von Drogen unter Jugendlichen verantwortlich.
- O-Ton** *Peikoff* We regard Objectivism as a revolution – a revolution away from Kant... In our judgment it is the essence of Americanism. *eindampfen*
- Sprecher 3** Wir betrachten Objektivismus als Revolution – weg von Kant und jeglicher Form von Religion und Mystizismus. Wir glauben, dass Objektivismus die einzige Zukunftshoffnung ist, die einzige Philosophie, die für Vernunft steht, für Eigennutz und Individualismus. Für uns ist es die Essenz des Amerikanismus.

- Erzähler** Leonard Peikoff wurde Rands zweiter Generalbotschafter. Rand machte ihn schließlich zu ihrem Erben. Zuvor war es im zunehmend kultisch agierenden „Kollektiv“ zu einem dramatischen Bruch gekommen. Nathaniel und Barbara hatten sich getrennt. Er, noch immer Rands Lover, hatte eine junge Geliebte. Als Rand 1968 davon erfuhr, kam es zum Showdown.
- Sprecherin 1** „Bringt den Bastard her!“
- Erzähler** Nathaniel schlich herbei.
- Sprecherin 1** „Dein Spiel ist aus. Ich zerstöre dich, wie ich dich geschaffen habe.“
- Erzähler** Rand ohrfeigte ihn. Und hielt Wort: Sie demontierte Branden, stellte im „Objectivist“ seine „widerwärtigen Äußerungen“ und „hässlichen Handlungen“ bloß. Das Ex-Ehepaar Branden...
- Sprecherin 1** „hat fundamentale Prinzipien des Objektivismus verraten. Wir verdammen und verstoßen diese zwei Personen unwiderruflich.“
- Erzähler** Ihre langjährige Affäre mit Nathaniel verschwieg sie. Erst 18 Jahre später erschien Barbara Brandens Biografie. Die Rand-Gemeinde war empört.
- O-Ton** *Kelley* It was none of my business ... leader of the school.
- Sprecher 2** Mich ging das nichts an. Es interessierte mich auch nicht sonderlich. Aber die Hypothese, dass Barbara Branden sich das alles ausgedacht habe, um Rands Namen zu beschmutzen, war eine dieser bizarren Verschwörungstheorien, aber viele glaubten daran.
- O-Ton** *Kelley* In effect its a fixed canon, yes.
- Erzähler** Es ist ein eherner Kanon, sagt David Kelley. Jede Kritik an der Person Rand bedroht ihre Philosophie.
- O-Ton** *Kelley* This is very common with charismatic leader... with Marx.
- Sprecher 2** Das ist ziemlich üblich bei charismatischen Führern. Das war bei Freud so, bei Marx.

Erzähler Auch er fiel in Ungnade.

O-Ton *Kelley* And there was an issue of me speaking to a libertarian group...

Sprecher 2 **Es gab Streit, weil ich eine Rede vor einer libertären Gruppe hielt. Ayn Rand war sehr kritisch gegenüber Libertären, obwohl viele von ihr inspiriert waren. Also schrieb ich einen Brief, fragte: Wie sollen wir die Botschaft verkünden, wenn wir nicht mit den Leuten reden?**

Erzähler Vielleicht, meinte Kelley, lernen wir sogar was.

O-Ton *Kelley* Leonard Peikoff.....and endorsed.

Sprecher 2 **Leonard Peikoff schrieb zurück: Nein, das ist kein offenes System.**

Erzähler **Und also schloss das Gotteshaus seine Tore. Kelley stand draußen.**

Kelley Leonard Peikoff.....and endorsed.

O-Ton *Brook* There is no more infighting ... nature of intellectual pursuit.

Sprecher 1 **Es gibt bei den Objektivisten nicht mehr Kämpfe als in anderen Bewegungen, etwa bei den Marxisten, den Neokonservativen oder den Libertären.**

Erzähler Yaron Brook, der dritte Herr der Rand-Welt, winkt ab.

Sprecher 1 **Eben weil es eine intellektuelle Bewegung ist, trägt man Konflikte leidenschaftlich aus, hasst sich wie die Pest, kämpfen, spalten sich. Das ist die Natur des intellektuellen Strebens.**

Musik

O-Ton The former chair... Greenspan
WAXMAN: And my question for you is simple: Were you wrong?
Greenspan: Partially.
Anhörung weiter

Erzähler **2008 tobt die Finanzkrise. Alan Greenspan wird vom Abgeordneten Henry Waxman einvernommen: Lagen Sie falsch? Trieb ihre Ideologie Sie zu Entscheidungen, die Sie bereuen? Greenspan eiert ein wenig. Schließlich sagt er:**

- O-Ton** That is — precisely. No, that’s precisely the reason I was shocked, because I had been going for 40 years or more with very considerable evidence that it was working exceptionally well.
- Sprecher 3** **Das ist genau das, was mich schockiert. Über 40 oder mehr Jahre war ich aus guten Gründen überzeugt, dass es hervorragend funktioniert.**
- Erzähler** **Eine – posthume –Niederlage auch für Ayn Rand. Doch der Absatz ihrer Bücher steigt rapide.**
- O-Ton** *Kelley* One of the things I began ... half a million in one year.
- Sprecher 2** **Während der Finanzkrise 2008 / 2009 hörte ich oft: „Das ist ja wie in *Atlas Shrugged*“. Und das war es. Die Buchverkäufe schossen in die Höhe. Ich glaube, es war eine halbe Million in einem Jahr.**
- O-Ton** *Reporterin:* That’s kind of what happens in *Atlas Shrugged*.
- Erzähler** **Unternehmer nennen ihre Firmen nach Rand-Figuren. Die „Tea Party“-Bewegung preist Rand als Gegengift zu Obama. Auf Plakaten taucht der Name des Atlas-Helden John Galt auf.**
- O-Ton** *Ted Cruz* I'd like to share a few of expert of one of my favourite books – *Atlas shrugged*.
- Erzähler** **Der republikanische Senator Ted Cruz liest in einer Senatsdebatte über „Obamacare“ aus *Atlas Shrugged* vor.**
- O-Ton** *Paul Ryan 2005 vor der Atlas Society nur knapp*
I grew up reading Ayn Rand ... It’s inspired me so much that it’s required reading in my office for all my interns and my staff. ...
- Erzähler** **Schon 2005 hatte sich der Republikaner Paul Ryan vor der Atlas Society als Jünger geoutet. Er sei mit Rand groß geworden, wegen ihr in die Politik gegangen. Die Lektüre ihrer Werke sei in seinem Büro Pflicht.**
- O-Ton** *Paul Ryan 2005* You can't find another thinker or writer who did a better job of describing and laying out the moral case for capitalism than Ayn Rand...
- Sprecher 1** **Sie finden keinen Denker, der die Moral des Kapitalismus besser darlegt als Ayn Rand.**

Musik

Erzähler Inzwischen gibt es sogar die „Atlas-Sphäre“, eine Dating-Website für Rand-Fans.

Sprecherin 3 Bin gerade über ihre Bücher gestolpert und habe mich plötzlich selbst verstanden. Suche jemanden, der verlässlich ist und Selbstdisziplin hat. Begeisterung ist wichtig. Und ein gesunder Lebensstil.
Diya, aus Peking, 38.

Sprecherin 2 Bin politisch enthusiastisch und angehende Kapitalistin. Suche einen Objektivisten, der meine Begeisterung für individuelle Rechte teilt.
Laura aus Illinois, 22.

Erzähler Username: „Romantic Capitalist“

Musik *kontrapunktisch*

Erzähler 1973 kam Rands Schwester Nora zu Besuch nach New York. Nach Jahrzehnten der Trennung. Die Stadt war ein Schock für sie.

Sprecherin 3 Das war nicht unser Leben.

Erzähler Nora war überrascht, dass ihre Schwester eine Berühmtheit war. Sie hielt wenig von Rands Stil und ihrer Philosophie. Den Russland-Roman fand sie entsetzlich.

Sprecherin 3 Das spielt in meiner Kindheit und ich sehe doch, wie unnatürlich das alles ist. Ich kann diese Unwahrheit nicht bewundern. Und eine Autobiografie ist es auch nicht. Sie hat das Ganze einfach konstruiert, als sie in Amerika lebte. Sie hat all unsere Leben erfunden.

Erzähler Es gab viel Streit in New York. Noras Mann Fjodor bekam einen Herzanfall. Rand schlug vor, dass die Gäste eher abreisen – und verlangte alle Bücher zurück, die sie der Schwester geschenkt hatte.

Sprecherin 3 Alissa brauchte Bewunderer. Ich war lange ihr Schatten und ihr Ja-Sager.

- O-Ton** *Rand:* I would love to see an honorable adversary. But I've stopped hoping for it *Gelächter /Moderator:* But that's an arrogant position. What you're saying is: All those who disagree with me, are not honorable. / *Rand:* Not honorable in their ideas.
- Atmo** Ende *Kelley Tür / Straße/ Lachen*
- Musik**
- O-Ton** *Brook* It will take many decades before we are victorious
- Erzähler** **Es wird noch lange dauern bis zum Sieg, sagt Yaron Brook.**
- O-Ton** *Brook* I still think, we are 50 to 100 years away from having this kind of influence, which is world-changing.
- Sprecher 1** **In 50 bis 100 Jahre werden wir stark genug sein, die Welt zu verändern.**
- Atmo** Lift St. Regis/Gala Dinner
- Erzähler** **Am 29. September 2016 findet die achte "Atlas Shrugged Revolution Gala" in New York City statt, im Dachgeschoss des feinen St. Regis Hotels auf der 55. Straße. Mit Blick auf den Abendstau von Manhattan.**
- O-Ton** *Brook* You should come. You're welcome. So if you're in New York ... you can come free...
- Atmo** *Empfang*
- Erzähler** **Yaron Brook erzählt von seiner kommenden Tournee. Er wird in Bukarest über "Kapitalismus ohne Schuld" sprechen, in Athen über die „Revolution des freien Marktes“, in Moskau über „Business-Lehren aus Atlas Shrugged“, in Tbilisi über „objektivistische Ethik“, in Warschau über „Das Böse im Sozialismus“ und in London über „Steuerkriege und Gleichheit“. Er reist auch nach Vilnius, Zürich, Sofia, Rotterdam und Kiew. In der Ukraine, sagt er lächelnd, bin ich ein Star.**
- Atmo** Dinner hoch bei *Sprecher bei to change the values...*

- Erzähler** Zum Dinner gibt es Reden. Brook berichtet, dass tausende Aufsätze über Ayn Rand geschrieben, Millionen ihrer Bücher an Universitäten verteilt wurden.
- Sprecher 1** Wir versuchen die Werte dieser Kids zu verändern.
- Atmo** *Versteigerung*
- Erzähler** Dann dürfen sich Spender melden. Die Versteigerung beginnt: Erstausgaben, allerlei Devotionalien. Zum Schluss kommt eine Brosche von Ayn Rand unter den Hammer. Für 9500 Dollar.
- Musik** *Rachmaninow*
- Erzähler** Frank O'Connor starb 1979. Bei ihrem ersten Fernsehauftritt als Witwe wurde Rand gefragt, ob sie nun nicht doch an ein Leben nach dem Tod glauben wolle.
- O-Ton** *Rand* I asked myself just that ... I'd commit suicide immediately.
- Sprecherin 1** Ich habe mich das gefragt. Ernsthaft. Und ich sage ihnen: Wenn ich es nur fünf Minuten lang glauben würde, würde ich sofort Selbstmord begehen.
- Erzähler** Ayn Rand starb am 6. März 1982. Neben ihrem Sarg stand ein fast zwei Meter hohes Blumenarrangement, gebunden in Form eines Dollarzeichens.
- O-Ton** *Rand* Capitalism! The system of total, unregulated, laissez-faire Capitalism!
- Erzähler** Der Wahlkampf 2016 tobt gerade. Frage an Fremdenführer Fred Cookinham: Hätte sie Trump gewählt?
- O-Ton** *Cookinham* She'd probably hold her nose... this election would kill her.
Lacht schallend
- Sprecher 3** Sie hätte wahrscheinlich die Zähne zusammengebissen und für Clinton gestimmt. Oder vielleicht längst aufgegeben. Wenn Sie noch am Leben wäre, würde sie diese Wahl umbringen.
- Musik** *Frank Crumit - I'm sitting on top of the world (1925)*

Absage **Femme fatale fürs Kapital**
Ayn Rand und der Geist der USA
Sie hörten ein Feature von Tom Schimmeck

Musik **Es sprachen:**

Stefko Hanushevsky, Verena Plangger, Susanne Flury, Antje Hamer, Volker
Niederfahrenhorst, Jochen Langner und Gregor Höppner

Ton und Technik: Ernst Hartmann und Kiwi Eddy

Regie: Mathias Kapohl

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2016